

Was heißt Gewinn bei zerstörten Landschaften?

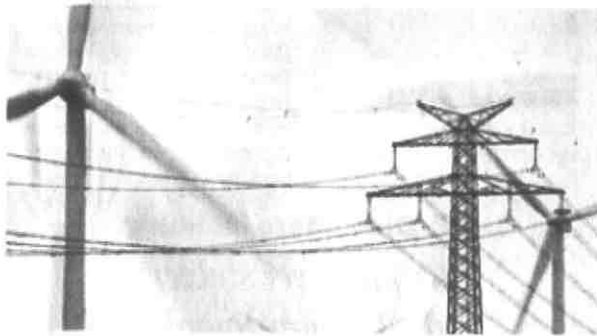
Zum Beitrag „Nur wenige wollen bei Windparks mitverdienen“ vom 8. August meint Bernhard Falkenhahn aus Peenehagen:

Die Überschrift müsste lauten: Nur wenige können bei Windindustrieanlagen mitverdienen. „Das Bürgerbeteiligungsgesetz sollte den Menschen im Nordosten ermöglichen, von den Erträgen der Windkraftanlagen-Betreiber zu profitieren.“ Profitieren - das heißt, einen Gewinn zu erzielen. Worin aber kann der Gewinn liegen, wenn:

Landschaften zerstört werden, die Böden zu Sondermüll verkommen, Gesundheit durch Lärm und Schall ruiniert, Lebensqualität ausradiert, Erholungsräume vernichtet, Denkmale ignoriert, Lebensraum Vögeln und Insekten weggenommen wird, der Wert von Eigenheimen bis zur Unverkäuflichkeit verkommt und ein unbezahlbares Erholungsgebiet in einer kulturhistorischen Endmoränenlandschaft wie der Mecklenburgischen Seenplatte auf Generationen hin von geldgierigen Profiteuren

zunichte gemacht wird? Wie soll diese Rechnung aussehen? Zum Glück gibt es bisher nur Wenige, die auf diesen unsinnigen Geldpoker aufspringen. Von Steuergeldern teuer bezahlt, als „Windpark“ beschönigt, mit kleinen Almosen abgespeist, aber auf lange Sicht vor den Ruinen stehend, wollen die Menschen hier keine Industrielandschaft vor der Haustür. Wie entsetzt sind alle, die den Wahnsinn bei Altentrepow und anderswo in der Realität sehen und hören.

Hochbezahlte Werbestrategen, ausgeklügelte Finanzrechenspiele, Bilder, die das erschreckende Ausmaß der Zerstörung und Auswirkung nicht zeigen, all das soll die Menschen verleiten, ihrem eigenen Untergang zuzustimmen. Hoffentlich haben viele Menschen das Rückgrat, den schnöden Versprechungen der Werber der Windindustrie zu widerstehen, denn es würden tatsächlich nur ganz wenige mitverdienen, aber viele alles verlieren.



Ein Strommast inmitten von Windkraftanlagen

FOTO: MARCUS BRANDT